

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

29.8.1888 (No. 238)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. August.

№ 238. Expedition: Karl Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. **1888.**  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gefaltene Zeitspalt oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. August.

Das Reuter'sche Bureau hat in letzter Zeit wieder mehrere neue Beweise seiner schon von früher her bekannten Feindseligkeit gegen die deutschen Bestrebungen in Afrika gegeben. Wie man weiß, hat die Deutsch-Afrikanische Gesellschaft am 16. August einen Theil der Küste von Sansibar in ihre Verwaltung übergenommen und eine Depesche des Reuter'schen Bureaus berichtet über diesen Vorgang, daß die Deutschen dabei in rücksichtsloser und willkürlicher, die Gefühle der Eingeborenen verletzender und erbitternder Weise vorgegangen seien. Es wird behauptet, daß eine bewaffnete Streitmacht, die von einem deutschen Kanonenboot in Bagamoyo gelandet wurde, den Flaggenstock abhieb und die Flagge des Sultans beseitigte. Der genaue Sachverhalt ist noch nicht bekannt, aber daß die in der Depesche des Reuter'schen Bureaus gegebene Darstellung nicht richtig sein kann, liegt auf der Hand. Kaiser ließ sich die Grundlosigkeit einer anderen Meldung des genannten Bureaus nachweisen. Nach dieser Meldung hätte eine Streitmacht, bestehend aus schwarzen Soldaten, Kroobos und Arbeitern unter dem Befehle von drei weißen Offizieren, Abdelar in Westafrika (im Nordosten von Salagha, unweit dem Gebiet von Dahomei) befehligt, die deutsche Flagge aufgezo-gen und ein Fort angelegt, wodurch der englische Handel zwischen Accra und dem Innern des Landes gestört worden sei. Diese Nachricht lenkt sich als eine ebenso dreiste wie ungeschickte Erfindung. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ heute nachweist, handelt es sich nicht um eine „Streitmacht“, sondern um die Erforschung des Hinterlandes von Togo beschäftigte deutsche Reisende Stabsarzt Dr. Wolf ist im Monat Mai in Abdelar angekommen und hat dort zum Zweck seiner Studien eine wissenschaftliche Station eingerichtet. Von einer Störung des englischen Handels zwischen Accra und dem Innern kann dabei um so weniger die Rede sein, als die Handelsstraße von Accra aus den Volta-Fluß entlang führt und somit gar nicht in die Nähe Abdelars kommt. Das Reuter'sche Bureau sollte sich doch zuverlässigere Korrespondenten aussuchen, die mehr der Wahrheit zu Liebe als aus Konkurrenzneid und Haß gegen die deutsche Kolonialpolitik berichten. Es würde dies nicht nur im Interesse einer gewissenhafteren Berichterstattung liegen, welche das Bureau den von ihm bedienten englischen Zeitungen schuldet, sondern es würde dabei auch in Zukunft vermieden werden, daß das unbegründete Mißtrauen in England gegen die deutschen Kolonialbestrebungen immer von neuem geweckt wird. Es ist seit dem Beginn der deutschen Kolonialpolitik niemals der Fall vorgekommen, daß von deutscher Seite berechtigten Interessen Englands hindernd in den Weg getreten wurde, während das Umgekehrte mehr als einmal geschah.

## Deutschland.

\* Berlin, 27. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist

heute Abend um 11 Uhr 5 Min. mit Allerhöchstem Gefolge von Dresden hierher zurückgekehrt.

Die Söhne Seiner Majestät des Kaisers werden morgen Nachmittag 4 Uhr aus Oberhof in Thüringen wieder im Marmorpalais bei Potsdam eintreffen.

Wie verlautet, würde der preussische Staatsrath im Spätherbst einberufen werden. Als Zweck der Berufung werden preussische Gutachten über Reichstagsvorlagen genannt. Es könnte sich dies, wie die „Nat.-Zeitung“ meint, auf die Arbeiter-Altersversorgung oder das Genossenschaftsgesetz beziehen, welche, wie bereits gemeldet, noch der Erledigung seitens des Bundesraths harren.

Es bestätigt sich, daß der König der Belgier eine Konferenz wünscht, welche speziell die Einfuhr von Pulver und Waffen nach Afrika unterbinden soll, um den Arabern im Innern, sowohl Tipoo-Tib wie dem Mahdi ihre Munition abzuschneiden und dadurch den Anfang zu einer Erfindung der arabischen Bewegung zu machen. Die Hauptschwierigkeit würde wohl die Abschneidung des Imports durch Mozambique sein.

Eine Einberufung der Landesverteidigungs-Kommission steht, entgegen anderweitigen Nachrichten, in naher Zeit noch nicht in Aussicht. Wie man der „Nat.-Ztg.“ schreibt, will man bezüglich einzelner Gegenstände, welche die Kommission zu beschäftigen haben würden, die Ergebnisse der jetzigen großen Herbstmanöver, sowohl des Landheeres, wie der Marine abwarten.

Dem Bundesrath ist der neunte Bericht der Zollzugskommission für den Zollanschluß Hamburgs zugegangen. Derselbe vertritt sich über folgende Punkte: den Lauf der Zollgrenze, die Anlagen zur Sicherung der Zollgrenze; die Zollsicherheit fördernde Einrichtungen innerhalb des Freihafengebietes, den Grenzbezirk und die Binnenlinie; die Organisation und den Personalbedarf der Grenzverwaltung. Die Zollzugskommission beantragt beim Bundesrath, den beschriebenen Lauf der Zollgrenze um das zukünftige Hamburgische Freihafengebiet zu genehmigen; sich mit den Vorschlägen des Berichts über die Bildung des Grenzbezirks einverstanden zu erklären; sich damit einverstanden zu erklären, daß der demnächst zur Genehmigung vorzuliegende Zollverwaltungs-Etat für die Hamburgische Grenzverwaltung nach Maßgabe der vorgeschlagenen Organisation und des dort veranschlagten Personalbedarfs aufgestellt werde.

Danzig, 27. Aug. Der „Danziger Zeitung“ zufolge ist dem Oberpräsidenten v. Westpreußen, v. Ernsthausen, der erbetene Abschied unter Verleihung des Kronenordens erster Klasse bewilligt worden.

Dresden, 27. Aug. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm traf heute, wie schon durch ein Privattelegramm gemeldet, Vormittags bald nach 11 Uhr auf dem reich geschmückten Berliner Bahnhofe hier selbst ein, wo Seine Majestät der König Albert, die Prinzen des königlichen Hauses, die Generalität, die Minister, die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der preussischen Gesandtschaft, sowie beide städtischen Kollegien zum Empfang versammelt waren. Die gegenseitige Begrüßung der beiden Mo-

narchen war überaus herzlich; ebenso wurden die königlichen Prinzen von Kaiser Wilhelm auf das herzlichste begrüßt. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges schritten Kaiser Wilhelm und König Albert mit Allerhöchster Begleitung durch die mit Blattpflanzen prächtig geschmückten Königszimmer auf den Bahnhofspiaz hinaus, woselbst der Oberbürgermeister Dr. Stübel eine Ansprache hielt und ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte, welches begeisterten Widerhall fand. Hier war auch eine Ehrenkompanie des Leibgrenadier-Regiments aufgestellt, deren Front Kaiser Wilhelm an der Seite des Königs Albert abschritt. Darauf fuhrn beide Monarchen unter dem Geläute der Glocken im vier-spännigen Hofgalawagen durch die reichgeschmückte Stadt nach der Kajerne des Grenadier-Regiments Nr. 101, woselbst Kaiser Wilhelm über Allerhöchstem im Kasernenhof in Kompagniefront aufgestelltes Regiment Parade abnahm. Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Offizierkasino ein Frühstück eingenommen hatten, erfolgte unter den begeisterten Juraufen der Bevölkerung in zweispännigen Wagen die Fahrt nach Pillnitz. An der Hof-tafel, welche zu Ehren Kaiser Wilhelm's Nachmittags 4 Uhr stattfand, nahmen anßer den Mitgliedern der königlichen Familie alle Minister theil, sowie der preussische Gesandte Graf Doenhoff mit dem Legationssekretär Prinzen v. Thurn und Taxis, ferner die Obersten Hofchargen und die beiderseitige Gefolgschaft. Seine Majestät der Kaiser trat Abends 7 1/4 Uhr mit Sonderzug von Niederjeschitz aus die Rückreise nach Berlin an. Der erlauchte Monarch traf kurz nach 7 1/2 Uhr auf dem hiesigen Leipziger Bahnhof ein und setzte wenige Minuten später die Reise nach Berlin fort.

Stuttgart, 27. Aug. Am Samstag Mittag traf der Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, von Ulm kommend, in Friedrichshafen ein, um sich bei Seiner Majestät dem König zu melden. Er wurde vom König in Audienz empfangen und darnach mit seinen Begleitern, Major v. Rangau, Rittmeister Prinz Schönau und Hauptmann v. Marchtaler zur Tafel geladen. — Sonntag Nachmittags gegen 3 Uhr traf der Generalfeldmarschall, von Konstanz her, mit dem Züricher Schnellzug in Stuttgart ein. Er hatte sich den offiziellen Empfang verbeten und wurde daher nur vom Gouverneur und Platzmajor der Residenz, Generalmajor Freiherr v. Lupin und Major v. Grävenitz empfangen. Am den Bahnhof aber war eine zahllose Menschenmenge versammelt, die theilweise seit 12 Uhr ausgeharrt hatte, zu welcher Zeit der Generalfeldmarschall ursprünglich hätte antommen sollen. Auf dem kurzen Weg vom Bahnhof zum Hotel Marquardt, den Graf Blumenthal zu Fuß zurücklegte, begleiteten ihn die stürmischen Hochrufe des Publikums. Am Abend fand vor dem Hotel großer Zapfenstreich statt und heute morgen begannen die Befestigungen auf dem Schmiedener Feld, das etwa 1 1/2 Stunden von Stuttgart entfernt ist. Der Generalfeldmarschall fuhr dahin in einer mit 4 Kapphengsten bespannten Hofequipe und stieg auf dem Manöverfeld zu Pferde. Um 10 Uhr Vormittags zogen die Truppen schon wieder mit klingendem

21. Derlorenes Glück. Nachdruck verboten.

Novelle von Clara Faust.

(Fortsetzung.)

„So ist es recht, mein Freund, und doppelt geeignet sei die Stunde, die Dich in meine Arme, an mein Herz zurückführt!“ Sie umschlang ihn mit ihren Armen so fest und innig, als wolle sie ihn nie mehr lassen, und ihr Haupt an das seine schmiegend fuhr sie leise, wie traumverloren fort:

„In dem Glauben, daß Deine Seele mir vorausgeeilt auf der lichten Sternbahn, hatte der Tod alle seine Schreden verloren; er sollte ja die Fesseln der Seele lösen, damit sie, befreit von Erdentleid und Schmerz, Dir folgen könne in den Schoß der ewigen Liebe. Nun bist Du doch noch gekommen. Von Deinen Armen umschlungen habe ich noch einmal an Deinem Herzen gerührt. Ich weiß jetzt, daß Deine Seele, Deine Liebe mir gehört für Zeit und Ewigkeit. Mag nun die Sonne meines Lebens sinken, ich fürchte sie nicht, die kurze Nacht, die dem Abend folgt, denn durch die Liebe innig, ewig Dir verbunden, werde ich mit Dir vereint das Morgenroth des neuen Tages schauen!“

„Angela! ... Er dich nicht so! ... Du wirst leben ... sollst leben für mich!“

„Für Dich ... o ja, das möchte ich wohl, mein lieber Freund, ... möchte noch weiter für Dich leben, wie ich bis zu dieser Stunde nur allein für Dich gelebt. Doch ... es soll nicht sein ... und wir müssen lernen, was das Schicksal uns bestimmt. Heinrich, gib Dich keiner trügerischen Hoffnung hin, diese Erde bietet keinen Raum für unser Glück. Meine Tage sind gezählt ... ich weiß es, fühle es an dem müden und müder werdenden Schläge meines Herzens.“

„Angela! Wie soll ich es ertragen lernen, Dich zu verlieren! Dich, meine Welt?“

„Du verlierst mich ja nicht, Geliebter. Eine kurze Spanne Zeit nur, und wir sind vereint dort, wo unserer Liebe keine Trennung mehr beschieden sein wird.“

„Wo uns keine Trennung mehr beschieden sein wird,“ wieder-

holte er leise, und es war, als zucke plötzlich ein Gedanke, ein Hoffnungstrahl in seiner kampfesmäden Seele auf. „Gewiß, mein Lieb, wir werden bald vereint sein. Du sollst nicht warten dürfen auf Deinen Freund, und wie ich Dich als Kind auf meinen Armen getragen, wenn Deine Füße müde waren, so will ich Deiner harren an des Todes Pforten, um Dich auf den starken Schwingen meiner Liebe dem Urquell ewigen Lichtes, höchster Vollendung entgegen zu tragen! Segne mich, meine Heilige, Du reiner Engel, der auf Erden keine Heimath finden konnte. Dein Segen wird des Himmels Segen für mich sein; er wird meinen Arm und meine Kräfte stärken zu einer müthigen That.“

„Heinrich, was willst Du thun?“

„Was ich muß, mein Lieb, nach dieser Stunde. Wir sind, wenn auch auf verschiedenen Wegen, zu jener Anschauung des Lebens durchgedrungen, die uns, hat man sie erst einmal zu der feinen gemacht, lehrt, einen anderen Frieden suchen, als diese Erde dem müden Wanderer zu bieten vermag. Man muß nicht leben wollen um jeden Preis.“

„Glaube mir, Angela, ich bin des wüsten Erdentreibens herzlich müde. Der kurze Traum vom Glück, den wir geträumt, er ist vorüber, und was noch übrig bleibt, das reizt nicht mehr, ist nicht des Kampfes und des Mühsens werth. Seit ich zu denken vermag, warst Du für mich der Inbegriff alles Hohen, Herrlichen und Schönen. Dein Liebe gab meinem Dasein Werth und Inhalt. Dich zu erringen, Deiner würdig zu werden war das Ziel meines Strebens, um es zu erreichen, würde ich das Höchste geleistet haben, was Menschenkraft und Menschenwille auszuführen vermag. Es sollte nicht sein. Das Ziel wurde mir genommen und endlos lange Jahre tappte ich im Dunkel, nicht wissend, wohin ich meine Schritte lenken sollte, bis ich endlich das Arcanum fand, das die Seele, der keine Lebenshoffnung Wahrheit werden wollte, heilt von den Wunden schmerzlicher Enttäuschung, und dieses Arcanum heißt ... Resignation. Ich habe resignirt gelernt auf Alles, was das Leben lebenswerth erscheinen läßt, und hat man das, dann ist es leicht, das Leben selbst verneinen, wenn erst der letzte schwache Hoffnungsschimmer,

der uns noch geblieben war, unseren Blicken entschwunden und die trostlose Nacht der Verzweiflung uns entgegenläßt, in der weiter zu leben wie bisher das Maß unserer Kräfte übersteigen würde. ... Sage mir noch einmal, daß Du mich liebst, daß Du mir gern gehören wirst im Leben und im Tod, und dann ... dann laß uns ... für heute ... Abschied nehmen.“

Er war zu ihren Füßen niedergefunken und seine Arme um ihren Leib schlingend, lebte er sein Haupt an ihre Brust. Einen Moment lang ruhten ihre Hände wie segnend auf dem Haupte des Knieenden und sich zu ihm neigend berührten ihre Lippen seine Stirn.

„Dein im Leben und im Tode!“ hauchte sie und ihre Stimme brach in Thränen.

Ob sie ahnte, welcher Entschluß in seiner Seele nach Erlösung rang?

Sie wollte heute nicht weiter mit Fragen in ihn dringen; sie hoffte, daß ihr noch Zeit bleiben werde, ihn zu veröhnen mit sich und dem Schicksal.

Noch lange lag er so zu ihren Füßen und sie flüsterten von ihrer Liebe wie das glücklichste Brautpaar, das Zeit und Welt vergessen.

Die Sonne neigte sich dem Untergange entgegen; ihre letzten Scheidegrüße stahlen sich durch die rubinrothen Seidengardinen und übergoßen die Liebenden mit feurigem Licht.

Da erhob er sich.

„Ich muß jetzt fort, mich ruft die Pflicht, zum letztenmale heute ... morgen werde ich frei sein, um nur noch Dir zu gehören ... Lebe wohl!“

Noch einmal umfaßte er mit seinen Blicken die geliebte Gestalt, ruhte sein Auge mit der ganzen Gluth und Innigkeit seiner Liebe auf ihrem lieben schönen Antlitze, als wolle er dasselbe recht tief und fest seiner Seele einprägen, dann riß er sich gewaltsam aus ihren Armen.

„Lebe wohl!“ grüßte er sie noch einmal mit Blick und Mund und im nächsten Augenblicke hatte er das Zimmer verlassen.

(Fortsetzung folgt.)



Spiel in Stuttgart ein. Heute Mittag war ein Festdiner zu Ehren des Grafen Blumenthal bei dem Corpskommandirenden, General v. Alvensleben, morgen finden Besichtigungen der Ludwigsburger Garnison bei Kornwestheim statt. — In Esslingen wurde vom Samstag bis heute der württ. Landesfeuerwehrtag abgehalten. Der Haupttag war der Sonntag, an welchem ein Festzug mit über 10000 Personen ausgeführt wurde. Die Feuerwehren des ganzen Landes waren vertreten. Die Esslinger führten im Zug eine historische Feuerwehre aus dem 17. Jahrhundert auf, mit echtem altem Geräthe und einer Feuerspritze aus dieser Zeit, ein Feuerwehrritt voraus. Im Zuge gingen auch junge Weingärtner mit reifen Trauben aus den Esslinger Weinbergen. — Nach dem neuesten „Württembergischen Militärwochenbl.“ ist der württembergische Oberst der Artillerie, Freiherr v. Watter nurmehr nach Preußen, der preuß. Oberstlieutenant v. Zehnfeld zur Führung des bisher von Oberst v. Watter befehligten Artillerieregiments nach Württemberg kommandirt. Zum Kommandeur der 27. Kavalleriebrigade (2. württembergischen) ist Oberst Frhr. v. Räder ernannt. — In die Reihe der Städte mit Telefonverbindung ist nun auch Reutlingen eingetreten. Es sind deren in Württemberg jetzt 4: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, zwischen denen der regelmäßige Verkehr von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends täglich staatlich vermittelt wird.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland ist heute Vormittag mit dem Großfürsten Thronfolger und der Großfürstin Xenia hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich der Kronprinz, Erzherzog Rudolf, Höchstwöchlicher die Uniform seines russischen Regiments trug, nebst Gemahlin, sowie der russische Botschaftsrath Fürst Kantakuzene und der dänische Gesandte Graf v. Knuth zur Begrüßung der russischen Gäste eingefunden. Nach viertelstündigem Aufenthalte setzte die Kaiserin mit dem Thronfolger und der Großfürstin Xenia die Reise nach Gmunden fort.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: „Man wird nicht umhin können, dem Besuch des leitenden österreichischen Staatsmannes, des Grafen Kalnoth, bei dem Ministerpräsidenten Italiens, Crispi, im gegenwärtigen Augenblicke eine besondere Wichtigkeit beizulegen, wenn schon in Oester eben so wenig wie in Friedrichsruh bestimmte neue Abmachungen getroffen werden dürften. Die Thatsache allein, daß Oesterreich für angezeigt findet, durch diese außerordentliche Kundgebung seine herzlichen Beziehungen zu dem jungen Königreich vor aller Welt zu betonen, wird gewiß im Interesse des allgemeinen Friedens auf die französischen Chautministern erleichternd wirken und in Italien lebhaftere Befriedigung erwecken. Zwischen Oesterreich und Italien bestand bekanntlich ungeachtet des Bündnisses der Staaten eine kleine Eitelkeitsfrage, und die Gegner mochten hoffen, daß aus dem leichten persönlichen Uebegange etwa eine Entfremdung hervorzuziehen wäre. Der Besuch des Königs Humbert in Wien ist unerwidert geblieben, weil man italienischerseits einen Gegenbesuch in Rom wünscht, während der Kaiser von Oesterreich aus konfessionellen Gründen sich nicht entschließen konnte, nach Rom zu kommen. Der Zwiespalt läßt sich zunächst nicht beseitigen; daß derselbe aber nicht mehr bedeutet als eine rein theoretische Doktorfrage, zeigt die freundschaftliche Entscheidung, mit welcher Oesterreich gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt an die Seite Italiens, Kalnoth an die Seite Crispi's tritt. Crispi wollte, wie im vorigen Jahre, durch Oesterreich reisen, ohne hier, vermuthlich infolge der schwebenden Eitelkeitsfrage, bei dem Bundesgenossen einen politischen Besuch zu machen, da begibt sich Graf Kalnoth selber auf den Weg und bedundet durch dieses außerordentliche Entgegenkommen des alten Kaiserthums dem italienischen Königreich den Ernst und die Festigkeit seiner bundesfreundlichen Gesinnungen.“

#### Italien.

Rom, 27. Aug. Seine Majestät der König tritt morgen seine Reise von Mailand nach der Romagna an und trifft Nachmittags in Forlì ein. — Prinz Amadeus, Herzog von Aosta, ist in Rimini eingetroffen, um die Leitung der großen Manöver zu übernehmen. — Die vatikanischen Blätter veröffentlichen die bereits angekündigte Encyklika des Papstes vom 25. Juli an das armenische Episkopat, den Alerus und das Volk, in welcher der Papst dieselben zur Rückkehr der diffidirenden Armenier in die Hüt der katholischen Kirche beglückwünscht. — Die „Riforma“ hofft, die Entrevue in Eger werde den Kommentaren, welche man über die Friedrichsruher Begegnung zu machen versuchte und welche in Zukunft jeder Glaubwürdigkeit entbehren, ein für allemal ein Ende machen. Die Begegnung von Eger habe festgestellt, daß Italien und Oesterreich-Ungarn in ihrer Auffassung der verschiedenen Fragen, welche Europa beschäftigen, übereinstimmen. Aus beiden Begegnungen, schließt die „Riforma“, werde nichts hervorgehen, worüber Europa sich beklagen könnte. — In dem Mailand benachbarten Comenze stritten 500 Arbeiterinnen der Seidenspinnerei Guzzi; es fielen heftige Szenen vor, worauf Carabinieri Verhaftungen vornahmen, aber die Volksmenge entwarfnete die Wache und befreite die Gefangenen. Erst ein aus Mailand abgeordnetes Infanterie-Bataillon konnte die Ruhe mit Gewalt herstellen, dabei kamen zahlreiche Verwundungen vor. Es wurden bei fünfzig Verhaftungen vorgenommen.

#### Belgien.

Brüssel, 27. Aug. Wie schon gemeldet, ist an Stelle Moreau's der Deputirte für Termonde, de Bruyn, zum Minister des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Der von der extremen Rechten in Vorschlag gebrachte Abgeordnete von Namur, Melot, konnte schon seiner antimilitaristischen Haltung wegen nicht die Zustimmung des Königs erhalten, abgesehen davon, daß durch den Eintritt des extremen Elementes in's Ministerium namentlich dem Ministerpräsidenten Veernaert wenig gebietet wäre. Letzterer ließ es sich sehr angelegen sein,

Herrn de Bruyn, der übrigens auch Präsident der belgischen Bijnalbahnen ist, zum Eintritt in's Kabinet zu bewegen. de Bruyn ist eine auf dem Gebiete der öffentlichen Bauten anerkannte Autorität, zudem gemäßig in seinen Anschauungen und in seinen Reden, und daher auf allen Seiten der Kammer gleich hoch geachtet. Seine Ernennung zum Minister befriedigt auch auf liberaler Seite.

#### Frankreich.

Paris, 27. Aug. Schon vor Monaten war in Frankreich die Rede davon gewesen, daß während des diesjährigen Sommers bei der Mittelmeerflotte ein „Mobilisationsversuch“ vorgenommen werden würde, um die rasche Bereitschaft der Toulonner Schiffsreserven und des Küstenschutzes zu erproben. Dieser Versuch ist nun, im großen Maßstabe unternommen, im Gange, und der Marineminister Krantz begab sich heute Vormittag nach Hyeres, um dort das Evolutionsgeschwader und das mobilisirte Geschwader, die zusammen über die staatliche Macht von 21 Fahrzeugen verfügen, zu besichtigen. Den Flottenmanövern schließen sich nun im Lager von Chalons, wo drei Kavalleriemannöver zusammengekommen sind, die großen Kavalleriemannöver unter der Leitung des Generals v. Galliffet an. — Was im Gegensatz zu diesen Kriegesübungen die Friedensarbeit betrifft, so ist zu berichten, daß die Session der Generalräthe in vielen Departements bereits geschlossen worden ist. Die Session hat nur vereinzelt zu bemerkenswerthen Zwischenfällen Veranlassung gegeben. Nicht überraschend ist es, daß an vielen Orten der Wunsch geäußert wurde, zum Wahlssystem der Erneuerung jedes Deputirten in jedem Arrondissement zurückzukehren. Bisher haben sich 30 Generalräthe für Wiedereinführung der Arrondissementswahlen ausgesprochen. Die republikanische Mehrheit im Generalrath An äußert sich entschieden ablehnend über die plebiszitäre Bewegung. Der Generalrath von Creuse spricht dem Präsidenten der Republik seine Zustimmung zu allen Maßregeln aus, welche die Regierung ergreifen werde, um die „Einrichtungen des Landes gegen Unruhen und gegen die unpatriotischen Böhlerien der Parteigänger einer monarchischen Restauration oder des Cäsarismus“ sicher zu stellen. Der Generalrath von Saone und Loire erklärt sich einstimmig gegen die Erneuerung des Handelsvertrags mit Italien. — Der Finanzminister Peytral beschäftigt sich mit den finanzpolitischen Vorlagen für die Kammer. Nach dem „Kappel“ arbeitet Peytral eifrig an den Fiskalreformen, die er bei Eröffnung der nächsten Session in der Kammer einbringen will. Eines dieser Projekte betrifft die Revision der Gesetze über die Getränke, wodurch die verlangte Aufhebung des Octroi's ermöglicht werden soll. Herr Peytral ist dieser Reform nicht abgeneigt, mußte aber in erster Linie auf die Interessen des Staates bedacht sein, da die Ausgaben an den Staat zugleich mit dem Octroi eingehoben werden und durch die einfache Aufhebung des Octroi's von selbst entfielen. Nach dem Projekt des Finanzministers würden auch die Einfuhrsteuern für Getränke aufgelassen werden, so daß die Aufhebung des Octroi's ohne weitere Hindernisse erfolgen kann. Den Gemeinden wäre dann immer noch die Möglichkeit geboten, das Octroi durch Munizipalsteuern zu ersetzen.

#### Großbritannien.

London, 27. Aug. In der heutigen Sitzung der Internationalen Zuckerkonferenz wurde in Gegenwart aller Vertreter der Vorläufer der getroffenen Vereinbarung endgiltig festgestellt, um morgen im Druck nochmals verlesen und am Mittwoch unterzeichnet zu werden. Der französische Vertreter wird wahrscheinlich nur mit Vorbehalt unterzeichnen. — Die Regierung läßt sich durch die leidenschaftlichen Angriffe der Opposition auf Lord Salisbury's irische Politik nicht abhalten, mit strengen Maßregeln gegen die irische Nationalliga vorzugehen. Die Amtszeitung in Dublin veröffentlicht eine Proklamation des Vizekönigs von Irland, durch welche die Zweige der Nationalliga in Longford, Grafschaft Galway, und Castlebar, Grafschaft Roscommon, als gefährliche Verbindungen unterdrückt werden. Ferner wird über mehrere Kreise in den Grafschaften Queen und Cavan der Ausnahmezustand in Gemäßheit des Zwangsgesetzes verhängt. Die irischen Deputirten J. G. Redmond und W. Redmond, sowie der Redakteur des Journals „Wexford People“, Walsh, wurden heute auf Grund des Zwangsgesetzes verhaftet.

#### Rußland.

St. Petersburg, 27. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend in Begleitung der Großfürsten Michael Alexandrowitsch und Alexis Alexandrowitsch nach Jlinstoj, dem Landgut des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch bei Moskau, abgereist, wo die Großfürsten Sergius nebst Gemahlin und Paul Alexandrowitsch bereits gestern eingetroffen sind.

#### Türkei.

Konstantinopel, 22. Aug. Zwischen dem türkischen Kriegsministerium und den Generalen v. Hobe und Ristow ist eine Einigung zustande gekommen, so daß das Verbleiben der beiden Offiziere für weitere drei Jahre gesichert ist. Der „Köln. Zeitung“ wird über die Angelegenheit gemeldet: Der lebhafteste Wunsch des Sultans, sich von den Herren nicht zu trennen, ließ jede der beiden Parteien einen Schritt nach vorwärts thun; dem türkischen Staatsfiskus werden so keine neuen Verpflichtungen auferlegt, während die Hauptforderung der Generale: ihre Bezüge „konsolidirt“ zu sehen, Erfüllung gefunden hat. Obgleich General Kampffhövener sich den beiden Genossen nicht angeschlossen hat, so wird doch in „Palaiskreisen“ noch gehofft, daß es gelingen werde, auch seine vom Sultan sehr gewürdigte Kraft der Aus-

bildung der Infanterie zu erhalten. Der von einzelnen Blättern gemachte Versuch, die Frage des Gehens oder Bleibens der Herren zu einer politischen aufzubauschen, ist um so ungerechter, als für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen mit ihnen auf Wunsch des Sultans andere deutsche Offiziere entandt worden wären. Unter allen Verhältnissen ist es erfreulich, wenn auf diesem besondern Gebiete hier alles beim alten bleibt.

#### Amerika.

Washington, 25. Aug. Präsident Cleveland hat bekanntlich eine Botschaft an den Kongreß der Vereinigten Staaten gerichtet, worin er sagt, daß, da derselbe es abgelehnt habe, seine Anstrengungen zur Beilegung der Differenzen mit Kanada in Betreff der Fischerei durch diplomatische Mittel zu unterstützen, ihm nichts anderes übrig bleibe, als um Vollmachten zur Inkraftsetzung einer gründlichen und energischen Repressalienpolitik nachzusuchen. Es wird darüber folgendes Nähere berichtet:

Der Präsident schlägt Methoden vor, durch welche, wie er glaubt, Kanada der größtmögliche Schaden zugefügt werden dürfte, mit dem kleinsten Nachtheil für die Vereinigten Staaten. Die von dem Präsidenten beantragten Vollmachten betreffen erstens das Privilegium des zollfreien Transitverkehrs von kanadischen Export- und Importartikeln unter Zollverschluss über das Gebiet der Vereinigten Staaten. Einer ungefähren Schätzung nach wurden innerhalb 6 Jahren verollbare britische und kanadische Waaren im Werthe von 270 000 000 Dollars größtentheils in dieser Weise nach und von Kanada befördert. Das Privilegium des freien Transits wurde laut Art. 23 des Vertrages von 1871 gegenseitig gemacht, aber im Jahre 1888 annullirte es Kanada in Bezug auf von Amerikanern gefangene Fische, welche dieselben über Kanada nach den amerikanischen Märkten zu senden wünschten. Präsident Cleveland empfiehlt eine unversägliches Gesetzgebung, welche ihn ermächtigt, dieses Privilegium des freien Transitverkehrs zu suspendiren. Zunächst erörtert der Präsident die Frage der See- und Kanalschiffahrt. Amerikanische öffentliche Bauten stehen den Kanadiern offen, aber jeder Kanal und jede Schleppe in Kanada erhebe Zölle von Amerikanern. Er befürwortet, dem kanadischen Handel in den amerikanischen Seen, Flüssen und Kanälen im Wege der Gesetzgebung ähnliche Barden aufzuerlegen. Die Botschaft schließt mit der Bemerkung, daß die Regierung ihre Pflicht nur halb erfüllt, wenn sie lediglich ihre Bürger im Zustande schütze und gestatte, daß dieselben durch die Unbill anderer Nationen übervorsieht und gedemüthigt werden. Er hofft, die von ihm befürwortete Politik werde befohlen und entschlossen in Kraft gesetzt werden, ohne Entfaltung irgend eines parteigerechten Gefühls. Im Repräsentantenhause wurde darauf eine Bill eingebracht, welche den Präsidenten ermächtigt, unter den in der Botschaft des Präsidenten erwählten Bedingungen die amerikanischen Schiffahrt'sinteressen zu verteidigen. Die Botschaft überwiegt das Haus an seinen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten mit dem Anbegehren, darüber zu irgend einer Zeit zu berichten.

Das Vorgehen des Präsidenten Cleveland ist von großer Bedeutung für die Chancen seiner Wiederwahl. Es wird aus New-York gemeldet: „Präsident Cleveland's Fischerei-Botschaft ist eine vollkommene Ueberraschung für den Kongreß, wie für das ganze Land. Die Republikaner scheinen durch die Worte des Präsidenten sehr überrascht und unangenehm berührt worden zu sein, während die Demokraten sich vor Freude nicht zu fassen vermochten und nach der Verlesung der Botschaft in nicht endemollenden Jubel ausbrachen. Es wird allerseits zugegeben, daß die Botschaft des Präsidenten ein politischer Meisterzug ist. Die republikanischen Senatoren hatten gehofft, daß sie den Präsidenten, indem sie ihm das Recht verweigerten, den Fischereifreieit durch friedliche diplomatische Methoden beizulegen, zwingen würden, zu der Repressalien-Politik seine Zuflucht zu nehmen, und ihm somit die Verantwortlichkeit für Geschäftsstörungen, internationale Erbitterung und möglicherweise einen Krieg aufzubürden. Er schlenbert aber die Verantwortlichkeit auf sie, als die einzige logische Folge des von ihnen eingeschlagenen Verfahrens.“

#### Afrika.

Kairo, 26. Aug. Wie der „Polit. Corr.“ geschrieben wird, ist mit Rücksicht auf den Umstand, daß die fünfjährige Geltungsperiode der gemischten Gerichtshöfe in Egypten am 1. Februar 1889 erlischt, behufs neuerlicher Verlängerung ihrer Geltungsperiode schon jetzt die diplomatische Thätigkeit wahrnehmbar. In einem Theile der Presse verlautet, daß England nur einer Verlängerung auf kürzere Dauer zustimmen geneigt sei, wogegen Frankreich an der fünfjährigen Verlängerung festhalte; sobald seitens des englischen Kabinetts eine endgiltige Aeußerung vorliegt, werde die ägyptische Regierung ihre begüglichen Vorschläge den Mächten unterbreiten.

#### Arien.

Simla, 24. Aug. Ueber die Zustände in afgghanischen Turkestan sind keine weiteren Nachrichten eingegangen. Es ist indess bekannt, daß die Beziehungen zwischen Jhat Khan und dem Emir von Afgghanistan seit geraumer Zeit gespannt waren, und es heißt, Ersterer habe versucht, eine gewisse Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten. Man glaubt, der Emir wünschte eine Entscheidung über Jhat Khans Verhalten herbeizuführen, und habe aus diesem Grunde Jhat Khan eingeladen, nach Kabul zu kommen. (Befanntlich hat Jhat diese Einladung abgelehnt und eine feindliche Haltung angenommen.)

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. August.

Herr Prälat Doll kehrte Montag früh den 27. d. von Schloß Mainau nach Karlsruhe zurück. Derselbe hielt am Sonntag zum Gedächtniß an die Konfirmation des Hochseligen Prinzen Ludwig Wilhelm einen Gottesdienst in der Schloßkirche ab, zu welchem ein kleiner Kreis von



Personen aus Konstanz, Salem und Ueberlingen Einladungen erhalten hatten; unter denselben befand sich Oberkirchenrath Gylg.

Gestern Mittag trafen zu kurzem Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein: Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessinnen Elise und Amelie zu Fürstentberg, die Fürstin Witwe zu Hohenlohe-Waldenburg und Graf und Gräfin Frankenberg. Die Herrschaften nahmen an der Tafel Theil und kehrten gegen 5 Uhr nach Schloß Heiligenberg zurück.

Gestern Abend 7 Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die Gräfin von Flandern, geborene Prinzessin von Hohenzollern, aus München in Konstanz ein; Höchst dieselbe wurde dort von der Hofdame Freiin von Schönau und dem Hofmarschall Grafen Andlaw empfangen und nach Schloß Mainau geleitet, wo Ihre Königliche Hoheit den heutigen Tag zu verweilen gedenkt.

Seit Samstag den 25. d. weilt der Staatsrath Freiherr von Ungern-Sternberg auf Schloß Mainau.

(Gerichtssaal.) Erst kürzlich waren wir in die Lage versetzt, über eine Aburtheilung vor dem hiesigen Gericht (Strafkammer) zu referieren, wobei es sich um einen Akt brutalen Rohheit handelte, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, und heute befinden wir uns schon wieder im gleichen Falle. Der 20jährige Karl Wohlgemuth, der 23jährige Christian Gutt und der 26jährige Karl Bier, denen von der Polizei das Zeugnis arbeitscheuer, moralisch verkommenen Menschen ausgestellt wird, hatten sich heute vor der Strafkammer zu verantworten wegen einer am Abend des 16. Juli in der Fasanenstraße verübten schweren Körperverletzung an zwei des Weges kommenden Herrn, Metzger und Wirth Ernst Herlan von hier und Ofenfabrikant Karl Roth von Baden. Die Letzteren gingen, nichts Böses ahnend, an den Angeklagten vorbei, wobei Herr Herlan, der von der Jagd heimkehrte und die Hände über die Schulter hängen hatte, leicht an den Vier anstieß. Ohne viele Worte drang man auf den Herlan ein, der, um sich zu schämen, den Angreifern entgegenzutreten sich vorbeugte, seine Hände (die übrigens nicht geladen war), löste sich entladen und am Ende einen todtschießen; man entriß ihm das Gewehr und mit einem schweren Eisen auf Kopf und Arm getroffen, sank Herlan zusammen. Sein Begleiter wurde auf die gleiche Weise unerschütterlich gemacht.

Der als Sachverständiger heute eintreffende Herr Bezirksassistent Dr. Kaffner stellte fest, daß Herlan eine 5 cm lange Wunde an der Stirne, eine 8 cm lange an der rechten Schädelseite und kleinere Wunden an der linken Schädelseite trug. Die Verwundung am Arm verhindert heute noch den Herrn Herlan am Arbeiten. Auch Roth hatte Verletzungen, die mit einem das Leben in hohem Grade gefährdenden Verletzung beigebracht waren.

Bei Begründung der Anklage wies Herr Staatsanwalt Dr. Uebel auf die in letzter Zeit sich häufenden Raufereien und Ueberfälle hin, die ein energisches Einschreiten der Gerichte gegen die Thäter rechtfertigen. Dies Vorgehen der Gerichte habe auch schon guten Erfolg gehabt, indem seit etwa 14 Tagen eine Abnahme in der Zahl derartigen Vorfälle erfreulich hervortrat. Im weiteren wurde auf die vielfachen Vorbestrafungen der Angeklagten hingewiesen — Hr. Gutt in 38mal, Bier 22mal vorbestraft — und eine kräftige Strafe gegen die drei Angeklagten, die wie Häuber gehandelt hätten, beantragt; sämtliche Erschwerungsgründe des § 223 a. seien gegeben, und beantragt daher Redner eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren.

Das Gericht verurtheilte schließlich den Karl Wohlgemuth zu 4 Jahren, Karl Bier zu 3 Jahren 9 Monaten — wobei eine fürzlich wegen Körperverletzung gegen denselben erkannte Gefängnisstrafe von 5 Monaten eingerechnet ist — und den Christian Gutt zu 3 Jahren Gefängnis. Dieselben nahmen die Strafe an und tritt das Urtheil sofort in Kraft.

\*Dr.C.\* (Die Anlage der Drahtseilbahn) und die in Folge davon richtig betriebene Einrichtung von Erfrischungsanstalten mit allen Bequemlichkeiten hat den alten Thurnberg zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in der Umgebung der Landeshauptstadt erhoben. Und in der That, man kann sich auch nicht leicht etwas Erquickenderes denken, als einen Abend auf einer der Terrassen der Thurnberg-Restaurations: deren Rundschau reicht von den waldbedeckten Köpfen der Ausläufer des Schwarzwaldes bei Rastatt und Baden bis hinunter zu den Nebenhängen bei Weingarten und Untergrumbach, vor uns dehnt sich in düstiger Ferne das fruchtbare Rheinthal, begrenzt von den Höhenzügen des Wasgauwaldes und der Hardt, aus. Mit unbewaffnetem Auge unterscheiden wir die Spigen der Madenburg, des Kalmüt, des Trifels u. a. Den Rheinlauf bezeichnet ein weißer Nebelstreif, aus welchem ab und zu die Rauchsäule eines Schlepptampfers aufsteigt; in hundert Farben aber spiegelt sich die lachende, sonnenverklärte Ebene mit ihren zahllosen Dörfern, im Mittelgrund die Residenz; deutlich unterscheiden wir hier die charakteristischen drei Thürme, die vielen Thürmbau und Kupeln der Neubauten und die langgestreckten Bauten der Militärbehörden und der Staatsbahnen in der Richtung nach Göttesau. Sinkt dann die Sonne mit purpurnem Glanze hinter den linksrheinischen Bergketten, dann entzünden sich die tausend und aber tausend Lichter in der nahen Stadt und von geradezu bezaubernder Wirkung ist der friedliche Streit dieser Gas- und elektrischen Lampen mit der langsam wehenden Gluth der scheidenden Himmelskönigin; ein leuchtendes Blau lagert sich jetzt über die Landschaft, das immer intensiver und dunkler wird, bis es zuletzt mit der Nachfarbe des Himmels verschwimmt, aus welcher zu dem Lichtgefunkel in dem fernen Häusermeer das Flimmern der Sterne tritt. Aber das sind Effekte, die schildert kein dürftiges Wort, man muß sie selbst genießen, und das kann man in der gegenwärtigen Jahreszeit vielleicht gründlicher als sonst; denn gerade die durchsichtige klare Luft nach dem Gewitter unterfützt den malerischen Wechsel des bald grell beleuchteten, bald von einzelnen Wolkenmassen in allen Farben verschleierten Tageshimmels mit jenem unbeschreiblichen feinen Spiel der beweglichen Wolkenmassen auf der Landschaft. Wer sich aber auch thatsächlich orientieren will über das, was hier oben in weitem Halbrund vor dem entzückten Blicke sich ausbreitet, dem empfehlen wir das im Verlage von Fr. Gutsch hier feinerzeit erschienene reich illustrierte Werk Julius Näbers „Die Umgebung der Residenzstadt Karlsruhe“, dessen letzte Tafel eine Landschaftskarte und ein „Panorama“ vom Thurnberg enthält. Eine verdienstliche und gewiß von allen Thurnbergbesuchern dankbar entgegengenommene Arbeit wäre es jedenfalls, wenn Inspektor Näber, welcher in jüngster Zeit neben einigen elfassischen Bergpanoramen auch ein solches vom Beldern herausgegeben hat, sich dazu verstehen könnte, das Panorama vom Thurnberg in dem bezeichneten Werke neu und ausführlicher zu bearbeiten.

\* Die allgemeine Volks-Bibliothek hat vom 20. bis 26. August an 295 Besucher 339 Bände ausgeliehen.

4 Mannheim, 27. Aug. (In festlicher Weise) beging gestern der hiesige Ortsverein der deutschen Gewerksvereine sein 11. Stiftungsfest. Unter zahlreicher Theilnahme hiesiger und auswärtiger Gewerkschaftsgenossen, des Sängerkubs des Ortsverbands, des Männergesangsvereins der Gypfer, des Sängerkubs des Arbeiter-Fortbildungsvereins u. a. ward die Feier in animirter Stimmung begangen. Herr Waldecker von Neckarau brachte ein begeistertes ausgenommenes Hoch auf den allverehrten Großherzog aus. Ein Mitglied des Ortsvereins Worms feierte in bereicherter Weise unsern Kaiser. Die Festrede hielt Herr Gleichauf.

3 Bruchsal, 27. Aug. (Landwirtschaftliche Versammlung. — Hopfenenernte. — Marktbericht.) Gestern Nachmittag fand in der „Krone“ zu Büchenau unter Leitung des 2. Vorstandes des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins, Hr. Wilderistungsverwalters Schuler, eine landwirtschaftliche Besprechung statt, zu der sich zahlreiche Interessenten aus Büchenau selbst wie aus den Nachbargemeinden Untergrumbach, Neutbad, Spöck und Stafforth eingefunden hatten. Der lichtvolle und belehrende Vortrag des leider demnächst von uns scheidenden Herrn Landwirtschaftsinspektors Schmid über künstlichen Dünger fand allgemeinen Beifall; mit nicht minderm Danke wurden die Vorträge des Redners über die landwirtschaftliche Unfall- und Krankenversicherung aufgenommen. Einen dauernden Gewinn aber wird die Besprechung der Gemeinde Büchenau bringen: die bei Darlegung der billigen Quellen für Bezug künstlicher Düngemittel angeregte Idee der Bildung eines landwirtschaftlichen Konsumvereins fiel auf fruchtbaren Boden und steht die Gründung eines solchen schon in aller nächster Zeit in Aussicht. — Die Hopfenenernte ist im Gange; doch weiß das Ertragniß nach Menge wie Güte erhebliche Mängel auf, wenn das Wetter gut bleibt, wird nächste Woche bessere Waare kommen. Verkauf wurde das Produkt zu 50–70 M. der Zentner. — Zum Fruchtmarkt der letzten Woche waren gebracht: 30 Dtr. Weizen, 50 Dtr. Spelz, 30 Dtr. Roggen, 30 Dtr. Weizen, 60 Dtr. Hafer, 40 Dtr. Roggenstroh, 40 Dtr. sonstiges Stroh, 50 Dtr. Heu. Als Preise wurden notirt für den Dtr. Weizen 21 M., Spelz 21 M., Roggen 15 M., 50 Pf., Weizenfrucht 15 M., 30 Pf., Hafer 15 M., 30 Pf., Roggenstroh 6 M., 30 Pf., sonstiges Stroh 4 M., 70 Pf., Heu 8 M., 20 Pf., Kartoffeln für 20 Liter 80 Pf., Bohnen das Pfund 21 Pf., Erbsen 20 Pf., Linen 60 Pf., Gerstengrauen 27 Pf., Weizengrüße 40 Pf.

1 Baden, 26. Aug. (Musikalische.) Die Sängerin Mlle. Sigrist-Arnoldson veranstaltete am 26. d. M. in Baden-Baden ein Konzert unter der Direktion des Intendanten Fischhof. Von hervorragenden Künstlern wird die Sängerin als eine berühmte Nachfolgerin Adelina Patti's bezeichnet. Die Intendanten Fischhof und Strakosch haben dieselbe für eine große Tournee durch die Vereinigten Staaten engagirt und erhält dieselbe 5 000 Francs pro Abend.

1 Jahr, 27. Aug. (Radfahrerverein.) Das gefrige Stiftungsfest des hiesigen Radfahrervereins hat einen sehr schönen Verlauf genommen. Trotz des anfangs zweifelhaftesten Wetters hatten sich aus der näheren und weitem Umgebung Tausende an Strazburg und Freiburg zahlreich festgesetzt und Sportgenossen eingefunden. Es war alles aufgegeben, den Gästen einen freundlichen Empfang zu bereiten, und auch die Einwohner der Stadt trug dazu bei. Sämtliche Häuser der Stadt zeigten festlichen Flaggenschmuck. Vom frühen Morgen bis gegen Mittag durchfuhren die gewandten Radfahrer die Straßen, um sich dann gegen 12 Uhr im Neißer'schen Biergarten in Dinglingen zu einem, auch vom Publikum zahlreich besuchten musikalischen Frühstücken zu versammeln. Nach diesem ordneten sich die Radfahrer zu der programmmäßigen Korfahrt durch die Stadt. Der Zug eröffnete ein Vorreiter zu Fuß in rother Fohletracht und die Stadtmusik auf einem mit 4 reich geschmückten Pferden bespannten Wagen; diesem folgte der Vorstand des Fahrervereins, dann die Strazburger mit ihrer Standarte und hierauf, im Ganzen gegen 100 an der Zahl, in ihrer fleidamen Tracht, viele mit Auszeichnungen geschmückt, auf Maschinen aller Art und Konstruktionen, die rüstigen Fahrer, denen nicht anzusehen war, daß sie zum großen Theil wenigstens, heute schon manche Meile zurückgelegt hatten. Den Schluß des Zuges bildete der Fahrer Verein, welchem in einigen Wagen mehrere ältere Radgenossen und Grenzmitglieder sich angeschlossen. Der Zug wurde auf seiner ganzen Fahrt mit „All Heil“-Rufen und Blumenpenden begrüßt. Nach dem Korso fand das Festessen im Gasthof zum Pfingst statt, bei welchem der erste Toast dem hochverehrten Landesherren galt. Eine Reihe weiterer Reden würzten das

fröhliche Mahl. Für den Abend war zu Ehren der Gäste von der Radnogeellschaft ein Konzert in ihrem schönen Garten angesetzt, welches um 5 Uhr seinen Anfang nahm und von den Mitgliedern der Gesellschaft, namentlich von unsern jungen Damen sehr stark besucht war. Hier entwickelte sich eine fröhliche Unterhaltung. Ein Mitglied des Strazburger Vereins sprach namens der Gäste den Dank aus für den freundlichen Empfang und die herzliche Aufnahme, welche ihnen hier geworden. Der Redner und einige seiner Freunde bethätigten aber diesen Dank auch durch eine Vorstellung im Kunstfahren in dem großen Kasinoaal und hatten sich für ihre wirklich vorzüglichen Leistungen des reichen Beifalls der Zuschauer zu erfreuen. An die Vorstellung schloß sich noch ein fröhliches Tanzvergnügen. Der hiesige Radfahrerverein, dessen Mitgliederzahl im letzten Jahr namentlich auch durch den Beitritt verschiedener älterer Herren bedeutend gewachsen ist, kann mit Befriedigung auf sein letztes Stiftungsfest zurückblicken.

7. Konstanz, 27. Aug. (Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal) traf von Friedrichshafen kommend, am Samstag Abend in unserer Stadt ein und nahm im Inselhotel Absteigquartier. In seiner Begleitung befanden sich der Prinz von Schönau-Karolath, Major von Rangau und Hauptmann von Marchtaler. Die Weiterreise nach Stuttgart erfolgte gestern Morgen 8 Uhr 50 Minuten.

### Verschiedenes.

W. London, 28. Aug. (Tel.) (Verunglückte Luftschiffer.) Ein Luftballon mit dem bekannten Luftschiffer Simmonds und zwei anderen Personen stieg heute Nachmittag von der Frischen Ausstellung hier selbst auf, um den Kontinent zu gewinnen, fiel aber Abends um 6 Uhr bei Malbon (Grafschaft Essex) mit großer Geschwindigkeit nieder. Die drei Personen wurden schwer verletzt und Simmonds ist Abends um 9 Uhr gestorben.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

7 Dresden, 28. Aug. (Privattelegramm.) Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin Friedrich ist mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria heute Vormittag aus Potsdam hier eingetroffen und besichtigte das Schloß Albrechtsberg, wo Allerhöchstdieselbe von dem Besitzer Grafen von Hohenau empfangen wurde. Man vermuthet, die Kaiserin wolle das Schloß kaufen oder mieten, doch ist darüber noch nichts Näheres bekannt. — Seine Majestät der Kaiser ließ Allerhöchstden Dank für die ihm bei dem Besuche in Sachen seitens der Bevölkerung dargebrachte begeisterte Aufnahme aussprechen.

Berlin, 28. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verabschiedung des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke betreffenden Schriftstücke. Graf Moltke erbat am 3. August seinen Abschied, da er bei seinem hohen Alter nicht mehr das Pferd besteigen könne. Seine Majestät der Kaiser erwiderte unterm 9. Aug., für ihn und die Armee sei der Gedanke, den Marschall nicht mehr an seinem Posten zu sehen, auf welchem derselbe das Heer zu den wunderbarsten Siegen geführt, die je die Kämpfe eines Heeres gekrönt, ein überaus schmerzlicher, dennoch wolle der Kaiser, wenn auch schweren Herzens, dem Wunsch willfahren.

Um aber den Grafen Moltke um das Wohl und Wehe des Vaterlandes beschäftigt zu wissen, bitte er ihn, dem Kaiser, dem Vaterlande und der Armee zu Liebe das Amt des Präsides der Landesvertheidigungskommission anzunehmen, welches seit dem Heimgange Allerhöchstden Vaters unbesetzt sei.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm.	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm.	Wind.	Wimmel.
27. Nachts 9 U.	753.5	+17.6	13.4	90	bedeckt
28. Morgs. 7 U.	753.9	+16.8	12.2	85	bewölkt
28. Mittags 2 U.	752.4	+23.2	12.0	57	sehr bew.

Wasserstand des Rheins. Magau, 28. Aug., Morgs. 4, 97 m, gefallen 8 cm.

### Wetterkarte vom 28. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung ist fast die gleiche geblieben, wie am Vortage; eine Depression besteht im Nordwesten Europas, hoher Druck liegt im Innern Rußlands und über dem Alpengebiet. Das Wetter ist im nordwestlichen Deutschland meist trüb, aber trocken, im übrigen unbeständig.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 28. August 1888.

Staatspapiere.		Bahnpapiere.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.10	Staatbahn	211
4% Preuß. Konf.	107.25	Kombarden	91 1/4
4% Baden in fl.	103.80	Galizier	177.—
4% „ in M.	105.35	Elbthal	167 3/8
Deferr. Goldrente	92.60	Medlenburger	156.—
Silberrent.	88.70	Rainzer	—
4% Ungar. Goldr.	84.50	Köb.-Büch.-Gb.	167.20
1877r. Russen	89.40	Gottward	134.40
1880r.	83.80	Wechsel a. Amst.	169.30
II. Orientanleihe	60.90	London	20.48
Italiener	96.90	Paris	80.67
Ägypter	85.50	„ Wien	165.87
Spanier	73.30	Napoleonsd'or	16.18
Serben	82.90	Privatdiskonto	1 1/2
Kreditaktien	257 1/2	Bad. Rudersfabrik	87.90
Diskonto-Kommandit	223.—	Altalt Westera.	—
Basler Bankver.	163.—	Kreditaktien	257 1/2
Darmstädter Bank	157.20	Staatbahn	211
5% Serb. Hyp. Ob. 86.—	—	Kombarden	91 1/4
		— Tendenz: matt.	
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	162.20	Kreditaktien	312.80
Staatbahn	106.40	Martnoten	60.25
Kombarden	46.20	Ungarn	102.05
List.-Kommand.	222.90	Tendenz: unentsch.	
Kaurabütte	129.50	Paris.	
Dortmunder	86.10	3% Rente	83.82
Marienburg	70.40	Spanier	73 3/8
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	430.—
Tendenz: —		Ottomane	523.—
		Tendenz: —	



№. 815.2. In unserem Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Badische Beamten-Gesetz

mit dem  
Nachtragsgesetz zum Statsgesetz  
und der  
Gehaltsordnung.

Herausgegeben  
von  
einem höheren Finanzbeamten.

Preis 1 Mark 80 Pf.

G. Braun'sche Buchhandlung,  
Karlsruhe.

№. 83.1. Baden.

### Die Buchhalterstelle

bei der diesseitigen Stadtverrechnung mit einem Anfangsgehalte von 2000 Mark ist auf 1. Oktober d. J. (event. Ende November) mit einem Finanzassistenten, welcher Mitglied der zu gründenden Pensionsanstalt für die städtischen Beamten und Angestellten, sowie deren Witwen und Waisen werden wird, neu zu besetzen.

Bewerbungen sind unter Anschlag von Zeugnissen innerhalb 14 Tagen anher einzureichen.

Baden, den 22. August 1888.  
Der Stadtrath.  
Dr. Fuchs.

Garrecht.

### Architekten-Stelle!

№. 839.1. Die Stadtgemeinde Heidelberg beabsichtigt, die in § 55 h. der Verordnung vom 21. März 1888 vorgesehene Stelle eines Ortsbaukontrolleurs mit einem wissenschaftlich gebildeten Architekten zu besetzen, der außer der Thätigkeit eines Sachverständigen der Ortsbaukommission die Fertigung von Arbeiten des Stadtbaumeisters zu übernehmen und seine ganze Arbeitskraft ausschließlich der Stadt zur Verfügung zu stellen hätte. Als Jahresgehalt ist der Betrag von 3000 M. in Aussicht genommen. Bewerber um diese Stelle wollen sich unter Anschlag von Zeugnissen über ihre bisherige Beschäftigung und Angabe des Zeitpunktes, bis zu welchem ihr Eintritt erfolgen könnte, innerhalb 14 Tagen bei uns melden.

Heidelberg, den 22. August 1888.  
Der Stadtrath.  
Dr. Walz.

Webel.

### Stellegesuch.

№. 74. Ein gebild. Fräulein in gutem Alter, aus guter Familie, welches in der feinen Küche, in häuslichen wie feineren Handarbeiten tüchtig, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse aus guten Häusern, als Haushälterin Stelle. Gest. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter M. 3500.

№. 133.84. Karlsruhe.

Feuer-, Fall-, einbruchs-  
sichere Geld-, Bücher- und  
Dokumenten-Schränke  
empfehlen  
Wilh. Weiss  
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24

### Badische Weine.

Beliebte angenehme Tischweine.  
Guter Ersatz für Mosel.  
1 Kiste  
mit 20 grossen Flaschen  
in 4 Sorten  
20 Mark.  
J. F. Menzer,  
Neckargemünd.  
№. 625.33.

№. 812.3. In Freiburg, Breisgau,

Kaiserstraße 22, stehen  
vollkommen militärformne  
Reitpferde

1. dunkelbrauner Wallach, 6 Jahr, für schweres Gewicht und jede Größe,
2. hellbraune elegante Stute, 6 Jahr, für leichteres Gewicht,
3. dunkelbraune englische Stute, 10 Jahr, für schweres Gewicht,
4. hellbrauner Wallach, 11 Jahr, unter schwerem Gewicht gegangen und als Einpänner geladen.

Außerdem ein gut erhaltener Wagen (Brugham) und ein gebrauchtes Einpänner-Geschirr abzugeben.

### Bürgerliche Rechtspflege.

Entmündigung.  
№. 55. Nr. 6784. Ettenheim. Theresia Hurter, ledig von Kippenheimweiler, wurde durch Erkenntnis vom 25. Juli 1888, Nr. 6138, wegen Gemüthschwäche nach R.N. 489 entmündigt und ist für dieselbe unterm Heutigen Nr. 6784 Kaufmann Karl Schell von da als Vormund ernannt worden.  
Ettenheim, den 21. August 1888.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schrempf.

### Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg im Breisgau.

№. 840. Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kraß, Dr. M., und Dr. H. Landois, Der Mensch und die drei Reiche der Natur. In Wort und Bild für den Schulunterricht in der Naturgeschichte dargestellt.

2. Teil: Das Pflanzenreich. Fünfte, verbesserte Auflg. gr. 8°. (XII u. 218 S.) M. 2.20; geb. in Halbleder mit Goldtitel M. 2.55.

1. Teil: Der Mensch und das Tierreich. Mit 148 eingedr. Abbildungen. Achte, verbesserte Auflg. gr. 8°. (XVI u. 248 S.) M. 2.20; geb. M. 2.55.

3. Teil: Das Mineralreich. Mit 87 eingedr. Abbildungen. Dritte, verbesserte Auflg. gr. 8°. (XII u. 129 S.) M. 1.40; geb. M. 1.75.

Dieselben Verfasser veranstalteten von vorsehendem Werke eine dem neuen Lehrplane für höhere Lehranstalten angepasste erweiterte Bearbeitung unter dem Titel:

### Lehrbuch für den Unterricht in der Naturbeschreibung.

Für Gymnasien, Realgymnasien und andere höhere Lehranstalten bearbeitet.

1. Teil: Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie. Mit 219 eingedr. Abbildungen. Zweite, verbesserte Auflg. gr. 8°. (XVI u. 344 S.) M. 3.40; geb. in Halbleder mit Goldtitel M. 3.90.

2. Teil: Lehrbuch für den Unterricht in der Botanik. Mit 234 eingedr. Abbildungen. gr. 8°. (XVI u. 302 S.) M. 3; geb. in Halbleder mit Goldtitel M. 3.50.

## Waldshut. Hôtel Schätzle

vis à vis der Post — nächst dem Bahnhof — frei und schön gelegen,  
komfortabel eingerichtet.

Kerler-Schätzle.

№. 657.8.

### Erbeinweisungen.

№. 70.1. Nr. 4672. Bühl. Großh. Amtsgericht hat unterm Heutigen verfügt: Theresia Hördt, geb. Burtart von Steinbach, Witwe des am 12. Juni 1888 verstorbenen Polizeidiener Josef Hördt von dort, sucht um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nach. Einsprachen sind innerhalb zwei Monaten darüber zu begründen.  
Bühl, den 22. August 1888.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Wosch.

№. 29.2. Nr. 8856. Durlach. Gr. Amtsgericht Durlach hat unterm 17. August 1888 folgenden Beschluß erlassen: Die Witwe des Steinhauers Jakob Kunzmann von Erdingen, Luise, geb. Weidert, hat um Einweisung in den Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen sechs Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden.  
Dies veröffentlicht.  
Durlach, den 17. August 1888,  
Stellb. Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Koth.

№. 44.2. Nr. 7689. Eppingen. Schuhmacher Johannes Jaß Witwe, Rosine, geb. Hördt, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres am 26. Juni d. J. verstorbenen Ehemannes nachgesucht.  
Diesem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht dahier entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Eppingen, den 17. August 1888.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Schütz.

№. 989.3. Nr. 48,692. Mannheim. Die Witwe des am 24. Februar 1888 dahier verlebten Privatmanns Anton Kretschmann, Katharina, geborne Gerhäuser hier, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.  
Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 8 Wochen Einspruch dagegen erhoben wird.  
Mannheim, den 9. August 1888.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
C. Wagenmann.

№. 765.2. Pforzheim. Der vermählte Georg Adam Karst, Schneider von Eppingen, an den Vermögensnachlass seiner ledig verstorbenen Schwester Barbara Karst von da u. A. als Erbe berufen, wird zu der Vermögensaufnahme und zugleich zu den Erbtheilungsverhandlungen binnen Frist von drei Monaten a dato mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbtheilung denen werde zugewiesen werden, welchen sie zufame, wenn der vorgeladene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Pforzheim, den 18. August 1888.  
Großh. Notar  
Eiermann.

### Handelsregistererträge.

№. 66. Nr. 9352. Ennsheim. Zu D. 3. 18 des diesseitigen Genossenschaftsregisters wurde unterm Heutigen eingetragen:  
Landw. Consumverein Weiler am Steinsberg, eingetragen Genossenschaft.  
Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 14. März 1888.  
Der Verein hat seinen Sitz in Weiler

und bezweckt zur Förderung der Wirtschaft der Vereinsmitglieder

- a. gemeinschaftliche, billige Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirtschaft,
- b. gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirtschaftlichen Betriebe,
- c. Schutz der Mitglieder gegen Uebertretung.

Der Vorstand besteht aus  
1. dem Direktor (Vorsitzer, Geschäftsführer),  
2. dem Kassier,  
3. zwei weiteren Beisitzern, von welchen einer nach Bestimmung der Generalversammlung als Stellvertreter des Direktors zu fungieren hat.

Als Mitglieder des Vorstandes wurden am 14. März 1888 gewählt:  
1. Als Direktor: Christian Störzbach, Landwirth;  
2. als Kassier: Martin Spengler, Wagner;  
3. zu Beisitzern: Jakob Klein, Accisor, zugleich als Stellvertreter des Vorstehers, und August Flach, Landwirth, alle von Weiler.

Die Heimung für den Verein geschieht rechtskräftig durch Namensunterschrift des Direktors oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitgliedes unter der Firma des Vereins. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der obengenannten Firma im Landw. Wochenblatt, Organ der landw. Consumvereine in Baden.  
Das Verzeichniß der Genossenschaft kann jederzeit dahier eingesehen werden.  
Ennsheim, den 22. August 1888.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Vauer.

### Zwangsvorversteigerung.

№. 841. Stetten a. l. M.

### II. Steigerungs-Antündigung u. Nachricht.

Infolge richterlicher Verfügung werden der Lorenz Friel Ehefrau, Monica, geborne Maurer von Unterlasshütte, z. St. an unbekanntem Ort, am  
Montag den 10. September 1888,  
Nachmittags 1 Uhr,  
im Sonnenswirthshaus zu Unterlasshütte die nachverzeichneten Liegenschaften und erbeten der Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot, auch wenn solches unter dem Schätzwertpreis bleiben sollte, als:

1. Lagerbuch Nr. 17:  
4 Ar 50 Meter Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter, auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Valtenteller, Scheuer u. Stallung unter einem Dach, die Hofraithe vor dem Haus mit Alois Wahl gemeinschaftlich, neben Bürgermeister Grom und Alois Wahl . . . 1000

2. Lagerbuch Nr. 18:  
3 Ar 19 Meter Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter . . . 100

3. Lagerbuch Nr. 25, 176, 292, 84, 339, 70, 187, 188 a, 294 und 57:  
3 Hektar 5 Ar 50 Meter Ackerfeld an 10 verschiedenen Orten . . . 1920

zusammen 3020  
Hievon erhält die vermählte Schulnerin auf diesem Wege Nachricht. Stetten a. l. M., 17. August 1888.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Rey.

### Zwangsvorversteigerung.

№. 833. Ridenbach.

### II. Steigerungs-Antündigung.

Am Samstag dem 15. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhaus Niedergebisbach die nachbeschriebenen, auf Gemarkung Niedergebisbach gelegenen Liegenschaften des Leopold Viehler in Rütte in Folge richterlicher Verfügung öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzwertpreis nicht erreicht wird. Anschlag

Beschreibung der Liegenschaften:  
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Brunnen unter einem Dach, Haus Nr. 22, neben Joseph Hottinger, sammt 4 Ar 20 Meter Hofraithe, 1 Ar 32 M. Hausgut und 36 Ar 30 M. Grasland, neben obigem Anschlag . . . 5000

2. 20 Ar 41 Meter Wiese, obere Ehematt, neb. Fridolin Viehler und Leo Viehler . . . 1200

3. 22 Ar 6 Meter Wiesen auf der Grobmatt, neben Leo Viehler und Bernhard Pieschler . . . 1100

4. 73 Ar 45 Meter Ackerland unter den Tannen, neben Fridolin Frei und Gemeindegew. 600

5. 47 Ar 60 Meter Ackerland auf der unteren Ebene, neben Josef Schauble, Josef und Peter Edert und Gottfried Albiez . . . 300

6. 34 Ar 5 Meter Ackerland auf der oberen Ebene, neben Raimund Matt, Fridolin Hottinger und Friedr. Schauble . . . 200

7. 13 Ar 62 Meter Ackerland im Schlagsfeld, neben Johann Baptist Wasmer und Alexander Ebner . . . 70

8. 19 Ar 72 Meter Ackerland im Stieggübel, neben Gottfried Albiez und Dominik Werner Eberan . . . 200

9. 23 Ar 73 Meter Ackerland im Karbenbrünle, neben Gemeindegew., Nikolaus Hottinger, Fridolin Kammerer und Fridolin Schauble . . . 200

10. 79 Ar 15 Meter Ackerland im Stieggübel, neben Josef Albiez und Johann Ebner . . . 450

Ridenbach, den 17. August 1888.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Steiger.

### Strafrechtspflege.

Radungen.

№. 810.2. Nr. 12,689. Raftatt. Valentin Vott, 31 Jahre alter Schuster von Lottersdorf, zuletzt wohnhaft baselst, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Freitag den 5. Oktober 1888, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Raftatt zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Raftatt ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Raftatt, den 24. August 1888.  
Stoll,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

№. 744.3. Nr. 12,440. Raftatt. Karl Kirn, 28 Jahre alt, Glaser von Niederbühl, zuletzt wohnhaft baselst, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr l. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Freitag den 5. Oktober 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Raftatt zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Raftatt ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Raftatt, den 17. August 1888.  
J. B.,  
Raub.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

№. 771.2. Mannheim. Der 26 J. alte Fabrikarbeiter Franz Schweighofer von Waldhof, zuletzt baselst wohnhaft gewesen, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreferent ohne Erlaubniß aus Deutschland ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 Str.-Ges. B. und § 3. 8 M. Ges. vom 6. Mai 1880. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierseits auf Dienstag den 9. Oktober 1888, Vormittags 1/2 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landw. bezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Mannheim, den 20. August 1888.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
Galm.

### Berm. Bekanntmachungen.

№. 842. Karlsruhe.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Gültigkeit gelangen für die Beförderung von Gaslofen in Wagenladungen von 10000 kg von rheinisch-westfälischen Stationen nach den diesseitigen Stationen Immenhagen, Mengen, Pfaffenlofen und Sigmaringen ermäßigte Ausnahmefrachtsätze zur Einführung.  
Nähere Auskunft ertheilen die vorbenannten Stationen, sowie unser Gütertarifbureau.  
Karlsruhe, den 27. August 1888.  
General-Direktion.

№. 843. Karlsruhe.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Donau-Umschlags-Verkehr zwischen den badisch-schweizerischen Gemeindefeststationen Basel, Konstanz, Schaffhausen und Singen einerseits und Passau Donaulände transit, sowie Regensburg Donaulände transit andererseits tritt am 15. September l. J. ein besonderer direkter Tarif in Wirksamkeit.  
Mit dem gleichen Tage treten die im Tarif für den süddeutschen Donau-Umschlagsverkehr vom 1. März 1887 für Konstanz und Schaffhausen enthaltenen Frachttarife außer Kraft.  
Karlsruhe, den 27. August 1888.  
General-Direktion.

№. 844. Karlsruhe.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. September l. J. ist der Nachtrag I zu dem vom 1. Januar l. J. ab gültigen Gütertarif für den Verkehr zwischen den Stationen der diesseitigen Eisenbahnen einerseits und den badischen Uferstationen des Bodensees andererseits erschienen. Derselbe enthält u. A. ermäßigte Frachttarife des Ausnahmefrachttarifs III für einen neuen Ausnahmefrachttarif Nr. 16 für Stiefelböden. Exemplare dieses Nachtrags können durch das diesseit. Tarifbureau unentgeltlich bezogen werden.  
Karlsruhe, den 27. August 1888.  
General-Direktion.

№. 845. Karlsruhe.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die dem Lagerhause der Schweizerischen Nordostbahn in Romanshorn und den Lagerhäusern der Vereinigten Schweizerbahnen in Buchs und Norkhof seit her eingeräumte Reexpeditionsbefugniß für Getreidebeförderung im Verkehre ab den Stationen der Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft nach süddeutschen Stationen (Ausnahmefracht II) vom 1. August 1886) wird mit dem 1. Oktober l. J. aufgehoben.  
Karlsruhe, den 27. August 1888.  
General-Direktion.

№. 827.2. Nr. 4248. Karlsruhe.

Bei Großh. Hauptfeueramt Karlsruhe sind ca. 50 Jentner alte Ästen, die unter amtlicher Aufsicht eingekauft worden müssen, zu verkaufen. Angebots sind bis zum 12. September d. J. einzureichen.  
Karlsruhe, den 24. August 1888.  
Großh. Hauptfeueramt.

№. 855. Nr. 403. Strach.

### Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung wird zur Auffüllung des Lagerbuchs der Gemarkung Juglingen Tagfahrt auf Freitag den 14. September d. J., von Vormittags 8 Uhr an, in das Rathhaus zu Juglingen anberaumt.  
Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und bezugnehmend auf Art. 7 der Landesherrenlichen Verordnung vom 11. September 1883 aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsfindungen dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.  
Vorrach, den 26. August 1888.  
Der Bezirksgeometer:  
Baier.

№. 799.2. Nr. 1368. Freiburg. Die

### Brückenwärters

bei der Neuenburger Schiffbrücke ist alsbald wieder zu besetzen. Mit derselben ist der Bezug eines je nach der Befähigung zu 700—800 M. zu bemessenden Anfangsgebhalts, wie die Benützung einer Dienstwohnung verbunden. Bewerber hierfür, welche körperlich gesund, kräftig, gelernter Schiffbauer, Wagner oder Zimmerleute und der Stromschiffahrt kundig sein müssen, worüber sie sich auszuweisen haben, wollen sich bis spätestens 23. September d. J. unter Vorlage ihrer Militärpapiere, eines ärztlichen und eines Leumundzeugnisses, wie etwaiger sonstiger entsprechender Nachweise bei unterzeichnetem Stelle melden.  
Freiburg, den 23. August 1888.  
Gr. Rheinbau-Inspektion.

(Mit einer Beilage.)